

Herbstprogramm der Deutschen Sprachschule Cleveland

Am 23. Oktober 2016 fand die Benefizveranstaltung der Deutschen Schule im Holzsaal des Deutsch-Amerikanischen Kulturzentrums der Donauschwaben Cleveland statt. Ein schmackhaftes Mittagessen bestehend aus Jägerschnitzel, Blaukraut und Spätzle sowie Bienenstich als Nachtisch wurden serviert.

Punkt ein Uhr nachmittags trat die Schulleiterin Frau Heike Haddenbrock auf die Bühne und bat die Schülerinnen und Schüler zu den aufgestellten Stühlen vor der Bühne zu kommen.

Frau Haddenbrock begrüßte die Anwesenden ganz herzlich und erklärte das Programm, welches die Kinder einstudiert hatten und nun vorführen würden. Es war „der Rattenfänger von Hameln“. Es sei eines der deutschen Märchen oder Sagen, welches von Walt Disney nicht verfilmt wurde und deshalb in Amerika nicht so bekannt sei, meinte sie.

Vielleicht sollte ich erwähnen, dass Familie Haddenbrock zwei Jahre von der Bildfläche der Clevelander Schule verschwunden war, da Herr Haddenbrock nach Dallas, Texas versetzt wurde und nun zum Glück wieder zu uns zurückkommen konnte. In den vergangenen zwei Jahren hatte Frau Petra Kliman die Schulleitung übernommen, und alle freuen sich über die gute Lösung der Wiederkehr.

Nun zum Programm. Frau Haddenbrock bat alle Personen (Lehrkräfte, Hilfskräfte, Amtswalter, usw.), die im Dienste der Schule tätig sind, auf die Bühne zu kommen und ihre Tätigkeit zu erwähnen. Als Dank und Anerkennung folgte ein kräftiger Applaus.

Dann kamen die Kinder des Kindergartens und der Unterstufe mit einigen Erzählern der Oberklasse auf die Bühne. Sie stellten die Bürger der Stadt Hameln dar. Es wurde berichtet von den vielen Berufen, und Lieder vom Bäcker und von den lustigen Handwerkern wurden gesungen und gespielt. Man hörte von der Plage der Ratten und Mäuse, wie „ein Schneider ne Maus fing“ und anderes. Ein Gedicht von den Ratten wurde vorgetragen, darin heißt es:

„ Du siehst uns nicht, doch wir sind da,
wir lauern überall,
in Hecken hinter deinem Haus,
im Abwasserkanal.“

Ein Erzähler berichtet: Die Ratten fraßen alles. Es gab kein Stück Fleisch und keinen Laib Brot, die nicht von Ratten angebissen wurden.

Eine Gruppe als Ratten verkleidet mit großen Ohren führte einen hip hop Tanz auf zu einer lustigen Melodie. Da kam ein Mann in bunter Kleidung zum Bürgermeister und versprach, für gutes Geld die Stadt von den Ratten zu befreien. Als sie sich geeinigt hatten, ging der Rattenfänger und spielte mit einer Querflöte „Hejo spann den Wagen an“, und die Ratten folgten ihm bis zu einem Fluss, der Weser. Dort sollen sie ertrunken sein, heißt es.

Als der Bürgermeister nicht bezahlten wollte, rächte sich der Rattenfänger. Er verkleidete sich als Jäger und kam zu einem Fest nach Hameln und begann, seine Flöte zu spielen, und alle Kinder der Stadt folgten ihm. Sie sollen in eine Höhle gegangen sein und nicht mehr herausgekommen sein. In den Stadtchroniken steht tatsächlich, dass im Jahre 1284

130 Kinder aus Hameln verschwunden sind. Es folgt eine Diskussion der Erzähler, und man kam zu dem Entschluss, dass wahrscheinlich damals die jungen Leute nach Siebenbürgen ausgewandert sind, um eine bessere Zukunft zu finden.

Dann wurde die deutsche Ostkolonisation im Baltikum und in Siebenbürgen erwähnt.

Das war bestimmt eine gute Gelegenheit, den älteren Klassen zu erzählen, dass die Nachkommen dieser Auswanderer im 20. Jahrhundert in ihre Urheimat Deutschland zurückziehen mussten.

Auf alle Fälle möchte ich der Schulleitung und besonders auch Frau Julian meinen innigsten Dank aussprechen für die große Mühe, dieses großartige Programm auf die Bühne zu bringen.

Karoline Lindenmaier Hetzel



Die Lehrkräfte der Deutschen Sprachschule Cleveland stellen sich vor.



Alle Schüler warten gespannt auf ihren Auftritt.



Der Rattentanz